

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 21

Artikel: Der "guten Presse"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kantönlitig von Olten.

„Freiheit und Gleichheit!“ hört man's schallen
Zu Olten am Kantönlitig.
Das ist ein frisches, frohes Lallen,
Die Meisen gehen in den Schlag.
Das Vaterland, zu groß ist's worden,
Die Voglein woll'n ihr eigen Haus,
Sind Häusler, und von allen Sorten;
Wie nimmt sich das so lieblich aus!

Sie singen da ein Lied im Chore,
Vielsimig, doch nur einen Ton,
Sie folgen ihrem Matadore,
Dem Matador aus Babylon.
Der gibt den Takt, stimmt an die Weise:
„Lieb Vaterland, mußt kleiner sein,
Wir weihen heut' zu Gottes Preise
Mandy Häuslein zum „Kantölli“ ein.“

Das Klingt ja so schön und herrlich;
Kantölli! und ist lange nicht
So übermuthig und entbehrliech,
Wie wenn von Vaterland man spricht.
Kann Feder handeln nach Belieben
In häuslicher Umfriedigung,
Kann auch die Häupter seiner Lieben
Bewahren rein vor Ansteckung.

Kann selber Stock und Knute schwingen,
Und braucht die Ruhé nicht von Bern,
Kann kantonale Hymnen singen
Und folgen seinem eignen Stern.
Kann auf den eignen Kirchthurn blicken
Und bauen auf den eignen Sumpf,
Und sich vor eigner Größe büden
Und stricken seinen Freiheitsstrumpf.

Vom Büchertisch.

In unserem Verlage sind folgende neue Musikalien erschienen und bei folgenden Firmen zu beziehen;

Zürich: Evangelio Hosmeister, Tobias 6, 3.

Bern: Mars von Sinner, Hosea 8, 7.

Basel: Nehabeam Heusler, Psalm 116, 11.

Chordefonds: Jeanneret, Matthäi 21, 28.

Der Stimmrechte Sturmgalopp Grobes Bravourstück, für Perraden, Jöpse und Blinde, komponirt und in Musik gesetzt von Rüttimann.

Der Niedergelassenen Steuermarsch. Arie ohne Stimmrecht. Besonders empfehlenswerth für Kirchthumseulen. Gedicht von Sinner, comp. von Heusler.

Es bleib' beim Alten! Großer Civil-Trinkgeldmarsch auf 6 Registern, für Psarrer und solche, die es werden wollen, von †† in Luzern. Verwerft den ganzen Trödel! Unfehlbarer Gehorsamkeitschor mit Fluchrezitativen. Meinen getreuen Schweizern aller Konfessionen gewidmet, von Pionono, comp. vom Univers.

Sind wir vereint zur guten Stunde. Ultramontan-radikal-römisch-zöpsprotestantischer Bimmelmeierjodel. Die Auslage von 1872 ganz vergriffen. Schön gebunden, wie neu.

Nein, nein, nein! Jubelouvertüre für den 23. Mai. Massenchor für die Jahrgangfreunde von 1839 und 1847. Jede Stimme einzeln. Wer mitsingt, erhält ein Fähigkeitszeugniß.

Es empfiehlt sich bestens

Gebrüder Rückwärts & Comp.

Verordnung.

Sämmtliche frommen Leute, die zur Osterzeit so schön und frisch gefungen haben: „Allelu-ja“, sind hemicit, Kraft unseres Amtes, angewiesen, ebenso munter und entschieden zur Feier der heiligen Pfingstzeit (und zwar vom 16.—24. Mai) in Solo und Chor zu singen:

Allelu-nein!

Der Bandenchef der Kutten.

An den hochwürdigen Beinbrüchling im Jura.

Wir bewundern deine Geistesgegenwart, schnell möglichste Leibes-
abwesenheit zu bewerkstelligen, als dein Seelenretterauge den Landjäger
erblickte, beföldet von der längst verfluchten Ausweisungsregierung. Holperig
und schlüpfrig ist es im jurassischen Weinberge des Herrn, besonders für
begeistigte Römer. Es war schmerzlich zu fallen und gerade das Bein zu
brechen, welches du der Polizei unterschlagen wolltest und noch viel schmerz-
licher, vom verfolgenden Scherzen aufgelehn und mitleidig behandelt zu
werden. Er hat aber auch dafür seine wohlverdienten Prügel gekriegt. Du
hast ihn freilich nicht etwa selber traktirt, damit dieser glaubensdürre Land-
jäger sich des Spruches erinnere: „Wer Pech angreift, befudelt sich.“ O, ich
wette, das Sprüchlein ist ihm eingefallen und sein Prügelschmerz wurde da-
durch vermehrt.

Dein geistliches Pech, du ruhmverdeckter Tapferkeitsflüchtling, soll dich
auch in Zukunft nicht abschrecken vor allen möglichen Brüchen zur Ehre des
römischen Gottes. Brich zu! und deine Gebeine werden schon heilig unter
der Haut noch als grünes Holz.

Munter fortgebrochen und alle Brüche brich wieder! aber von der niede-
gebultten und enzyklikalirten Regierung lasst dir deinen Kopf nicht brechen.

Der „guten Presse“.

Du nennst sie Lumpen und Gesindel
Sie alle, die ein „Ja“ einlegen.
O wiss', das kann uns nur bewegen,
Fest einzustehn für die Gesetze;
Was du verschimpfst, ist niemals Schwindel;
Dein Schimpf ist Lob und schreit du „Nein“,
Soll doch das Zeichen für das „Ja“ uns sein,
Die Antwort für dein lügnerisch Geheue.
Drum schön, guter Freund, die Feder nur,
Was du uns sagst — Makulatur!

Vom Polytechnikum.

Präsident: Sie haben sich also gestern Nacht wieder arg geprügelt?
Schüler: Ein Bischen!

Präsident: Wer war dabei?

Schüler: Es war zu dunkel, ich konnte Niemand erkennen.

Präsident: Ich wollte, ich wär' dabei gewesen.

Schüler: Das haben wir auch gewünscht, Herr Präsident.



Chueri. Gällde ä Nägel, das Pech.

Nägel. Was Pech?

Chueri. Hä, da mit d'r Uetliberg bahñ.

Nägel. Was ischt denn ä?

Chueri. Si ischt drus und furt.

Nägel. Neh, wohi?

Chueri. Was wohl, dur de Berg ab; astatt bremset, händs dämpset
und dä Cheli ischt wie en ebige Wätti de Berg ab.

Nägel. Und umglei?

Chueri. Nei, das ischt viel z'gschwind gange; das Polkomotiv ischt
devopfurret, wie nā Chuglä; de Polkomotivführer heb na gschwind welle en
Sci underlegge, aber er hät nüb möge na und erst später händs wieder
chönne halte.

Nägel. I hamers bigoscht dänkt, es chom eso use, de Stadtrichter hätt
vor e paar Tage scho geseit, er chönn d'Altie nümme halte.